

Klewe kommt an Adolf von Mark, den Bruder Engelberts.

Da erschien auf der anderen Seite der Stadt Adolf von Mark mit seinem Gefolge und begehrte gleichfalls Einlass und Anerkennung. Und siehe! da öffneten sich die Tore wie von selbst und jubelnd drängte sich die Menge zu ihm heran und begrüßte ihn als rechtmässigen Erben und Herrn des Landes. Die Ritterschaft, die Geistlichkeit und die Städte wetteiferten ihm ihre Ergebenheit zu erweisen und erklärten laut und offen, keinen andern als diesen würden sie für ihren Herrn anerkennen. Auch säumten sie nicht, ihm sofort die Huldigung zu leisten, als Adolf in herkömmlicher Weise, ihre Rechte und Freiheiten bestätigt hatte. --- Da zog Otto von Horn verdrossen aus der Burg, die er mit seinen wenigen Getreuen sich nicht getraute, gegen Adolf zu behaupten, und begab sich auf die Ebene vor der Stadt, wo er sich den Scharen Ottos und Eduards anschloss. Beide zurück gewiesenen Bewerber kündigten jetzt ihrem glücklichen Nebenbuhler Fehde an. --- Doch scheinen die feindlichen Schwerter mehr drohend gegen einander erhoben, als wirklich zu blutigem Ernst gebraucht worden zu sein. Unfehlbar fürchteten die Herren von Horn und Arkel den gewaltigen Grafen Engelbert von Mark, der wohlgerüstet daher zog, um das gute Recht seines Hauses zu verteidigen. Auch liess die Herzogin Johanna von Brabant die milde Stimme aussöhnender Vermittlung in das Kriegsgeschrei der eifersüchtigen Gegner erschallen. Zuerst gab Otto von Arkel diesem Friedensruf Gehör, dann trat auch Dietrich von Horn, gegen eine Geldentschädigung, welche Adolf ihm darbot, von allen seinen Ansprüchen zurück. --- Mit seinen Brüdern hatte der neue Landesherr sich dahin verglichen, dass er an Engelbert das Amt Lymers und die Hälfte des Zolles zu Büberich abtrat, und Dietrich mit der Herrschaft Dinslaken zufrieden stellte. Bald darauf erteilte der Kaiser Karl dem neuen Grafen von Klewe feierlich die Belehnung.



Herzogin Johanna von Brabant, 1322-1406